



Verein
Steirischer
Tiergesundheitsdienst



Das Land
Steiermark

„Bienengesundheit und –sterben“

Bericht von der TGD-Bientagung am 6.2.2013 in Übelbach

Der TGD-ST veranstaltete erstmals eine Tagung zu „Bienenkrankheiten“, um der zunehmenden Bedeutung der Bienengesundheit Rechnung zu tragen, die beim ÖTGD-Beirat im Herbst deutlich zum Ausdruck kam. Als Referenten waren hochkarätige Vortragende eingeladen, die aus vielen Bereichen, der Wissenschaft und Forschung, der Industrie und Praxis kamen und so den interessierten Zuhörern ein abgerundetes Bild der aktuellen Entwicklungen boten. **Frau Prof. Elisabeth Licek** eröffnete mit ihrem Beitrag zur Haltung und Biologie der Honigbiene die Tagung, da viele Tierärzte zunehmendes Interesse an dieser Nutztierart zeigen. Gemäß TAKG dürfen für Bienen nur zugelassene Arzneimittel für Bienen eingesetzt werden, eine Umwidmung von anderen Tierarten ist verboten! Der Vortrag von **Univ.-Prof. Karl Crailsheim** vom Institut für Zoologie von der KFU-Graz war ein Höhepunkt, da er den Bogen vom Nobelpreisträger Karl von Frisch, dem Erforscher des Schwänzeltanzes, bis zu den heutigen Forschungsergebnissen spannte und die weltweit führende Kompetenz des Institutes darstellte. Österreich gilt als 9. größter Honigproduzent in der EU und die Bienen sind in Österreich die dritt wichtigste Nutztierart, wenn die Bestäubungsleistungen miteingerechnet werden. Probleme machen das Bienensterben („colony loss“), die Wintersterblichkeit sowie der Erhalt der Robustheit der Biene gegenüber vom Menschen generierten Störgrößen. Erforscht wird der Flugstoffwechsel, die Thermobiologie und das Schwarmverhalten der Biene, die Ernährung und Proteinverdauung, sowie die Ernährung der Larven. Gesundheitsrelevante Bereiche betreffen die Testung auf giftige Stoffe und Krankheitserreger, wie zB. der amerikanischen Faulbrut. Verhaltensrelevante Ergebnisse werden als bienenbasierte Algorithmen bis hin zur modernen Robotertechnologie verwendet. **Frau Dr. Barbara Bernhart** aus Graz ist Mitglied der AG Bienen im Verband der Tierärzte in Europa (www.fve.org) und berichtete über den Stand der Beratungen zur Rolle des Tierarztes in der Bienengesundheit in den Mitgliedsstaaten, sowie die Lösungsansätze in der Ausbildung, Epidemiologie, Diagnostik und bei Tierarzneimittel. **Fred Klockgether**, Berater für Bienengesundheit der Firma Bayer aus Deutschland, befasste sich mit den Gründen von Bienenschäden, speziell der Varrose, der aktuell bedeutendsten Krankheit. Er versuchte, anhand von Beispielen aus der Praxis tatsächliche Verluste abzuklären und biologische bzw. medikamentelle Konzepte zur Bekämpfung der Milbe darzustellen. **Statt Präsident Ing. Marek** von der Steirischen Imkerschule in Graz berichteten seine Mitarbeiter, **Herr Dr. Rubinegg** und **Frau Mag. Esterl** über das Bienengesundheitssystem in Österreich und die Situation in der Steiermark mit seinen Vor- und Nachteilen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Amerikanische Faulbrut, die neben der Varrose die bedeutendste anzeigepflichtige Krankheit ist und in der Imkerschule über Futterkranzuntersuchungen nachgewiesen werden kann. Das Bienenseuchengesetz, Maßnahmen zur Bekämpfung, die Rolle der Freiwilligkeit, Meldepflicht und der einheitlichen Vorgehensweise bei den Untersuchungen wurden kritisch angesprochen.

Insgesamt gab die vom Geschäftsführer **Dr. Karl Bauer** moderierte Tagung einen guten Überblick zum derzeitigen Stand des Wissens, der Probleme und der Arbeit in den Organisationen zur



Verein
Steirischer
Tiergesundheitsdienst



Das Land
Steiermark

Verbesserung der Bienengesundheit. Die zahlreiche Teilnahme von Tierärzten, Amtstierärzten, Imkern bzw. deren Vertretungen bestätigt den Sinn von gemeinsamen Branchentagungen zur Aktualisierung des Wissensstandes und die Aktualität des Themas. Der TGD kann in Zukunft wertvolle Beiträge zur Ausbildung, einheitlichen Vorgehensweise, Biosecurity, notwendigen Untersuchungen und kontrolliertem Tierarzneimitelesatz sowie zur Bestandsbetreuung gesunder Bestände liefern.



Bayer

Unterstützt wurde das Seminar von der Firma: Science For A Better Life